

Volkstrauertag

Heute ist der 17. November.
Der 17. November 2013.

Für mich ist heute ein Tag der Trauer.
Ich traure, weil genau heute vor 2 Jahren meine Uroma gestorben ist.

Doch heute ist auch Volkstrauertag.
Aus diesem Wort geht hervor, dass das Volk an diesem Tag trauern soll. Doch ich frage mich, warum?
Warum soll ein ganzes Volk trauern?

Ich verstehe, dass dieser Tag als Gedenktag gilt und das ist auch richtig so.
Wir müssen uns erinnern, um nicht zu vergessen und um alte Fehler nicht zu wiederholen.
Aber warum müssen wir trauern?

Wir sind so jung, dass nicht mehr viele oder sogar niemand mehr von uns jemanden kennt, der an einem der beiden Kriege beteiligt war, oder durch den Krieg starb.

Also warum sollen wir trauern?
Und um wen sollen wir trauern?

Vera Groß

Auch ich habe mir diese Frage gestellt und habe mir Gedanken darüber gemacht, was für eine Bedeutung der Volkstrauertag für uns Jugendliche hat.

Wenn ich ehrlich bin, habe ich selbst bis vor einem Jahr noch keinen rechten Bezug zu diesem Tag gehabt. Als ich aber letztes Jahr in den Jugendgemeinderat gewählt worden bin, wurde ich aufgefordert mir diese Veranstaltung hier mal anzuschauen.

Seitdem habe ich mir hin und wieder Gedanken darüber gemacht. Mich haben aber auch die Meinungen anderer Jugendlicher interessiert. Woran denken sie, wenn sie das Wort Volkstrauertag hören?

Also habe ich mich auf den Weg gemacht und ein paar Freunde gefragt und deren Antworten waren sehr verschieden.

Einer sagte, dass der Tag nicht nur als Gedenktag sondern auch als Mahn-Tag verstanden werden sollte.

Wir sollten auch an die denken, die zum Beispiel in Afghanistan getötet worden sind oder vielleicht noch dort sterben könnten.

Eine andere Meinung war, dass wir auch an unsere sogenannten Gegner denken sollten, die im Krieg gefallen sind. Denn niemand, nein niemand hat einen solchen Tod, im Krieg zu sterben, verdient.

Einen solchen Tod wünscht man nicht mal seinem schlimmsten Feind, denn jeder hat es verdient in Frieden und in Würde zu leben und zu sterben.

Jose Sommer

Für mich ist der Volkstrauertag ein Tag, an dem man den Gefallenen und Opfern des 1. und 2. Weltkrieges gedenkt.

Es ist aber auch ein Tag, an dem ich darüber nachdenke, wie viel Glück ich habe, in einem Land zu leben, wo Demokratie und Menschenrechte gelten, und in dem man sich auf eine Verfassung berufen kann.

Für mich in Deutschland ist Krieg weit weg, doch in anderen Ländern wie Syrien oder Israel ist Krieg seit längerem oder schon immer aktuell.

Gerade über Syrien stand diese Woche wieder etwas in der Zeitung.

Der Artikel erinnert daran, dass das Leid in Syrien durch den Bürgerkrieg und die zerstörte Infrastruktur nun zu Beginn des Winters für viele Menschen den Tod bedeuten könnte.

Der Autor Gil Yaron mahnt:

Man dürfe Syrien nicht vergessen, denn auch wenn WIR mittlerweile seltener

etwas darüber lesen, oder in den Nachrichten mitbekommen, ist das Leid durch den Krieg da.

In Israel ist seit der Staatsgründung 1948 Krieg.

Laut Wikipedia waren 2011 75% der Einwohner in Israel jüdisch, davon waren 34,8% Nachkommen von Einwanderern aus Europa und Amerika, die wahrscheinlich indirekt oder direkt in der Verwandtschaft auch betroffen sind durch Gefallene und Opfer im 1. und 2. Weltkrieg.

Vielleicht schaffen WIR es in der Zukunft etwas aus der Geschichte mitzunehmen und uns gegen Krieg auszusprechen, um neue Gefallene und Opfer, derer man gedenken muss, zu verhindern.

Für uns ist der Volkstrauertag also ein Tag an dem wir in erster Linie der Opfer und Gefallenen der ersten zwei Weltkriege gedenken.

Für mich bedeutet er aber auch in der Gegenwart Krieg wahrzunehmen, selbst wenn Deutschland nicht davon betroffen ist.

Ich will mir in der Zukunft der Verantwortung bewusst sein, in Gedenken an die bisherigen Gefallenen und Opfer, neuen Krieg zu verhindern.

Vanessa Pahl